

Wirtschaft und Landesverteidigung : ein Vortrag von alt Bundesrat Ernst Brugger

Autor(en): **Brugger, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518722>

Nutzungsbedingungen

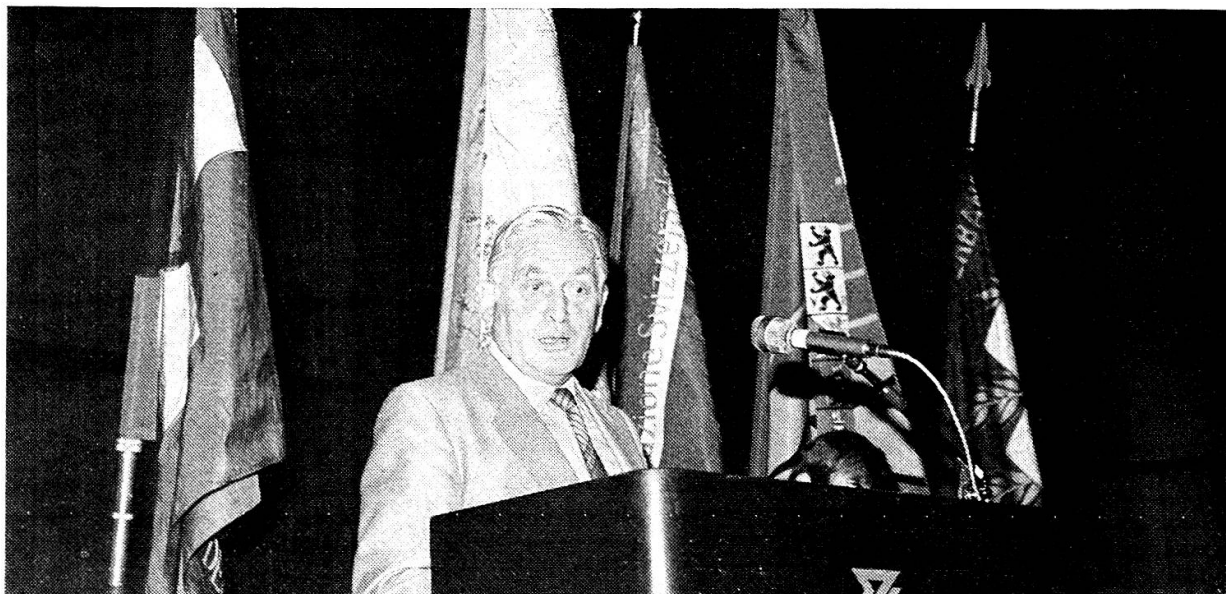
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtschaft und Landesverteidigung — ein Vortrag von alt Bundesrat Ernst Brugger

In einem Vortrag zum Thema «Wirtschaft und Landesverteidigung» verwies alt Bundesrat Ernst Brugger vor der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes in Zürich darauf, dass es eine Kriegswirtschaft ohne Probleme nicht gibt.



(SDA) Nach seinen Aussagen haben wir davon auszugehen, dass in einem vom Aussenhandel abhängigen Kleinstaat die Wirtschaftspolitik im Normalfall die Konkurrenzfähigkeit des Landes in den Vordergrund zu stellen hat, um Marktanteile und damit auch die Arbeitsplätze zu sichern. Sicherheitspolitische Aspekte, die diesem Hauptziel oft zuwiderlaufen, lassen sich in normalen Zeiten nur soweit berücksichtigen, als sie die wirtschaftliche Entwicklung nicht übermässig hemmen. Es ist demzufolge unmöglich, in Friedenszeiten eine druckknopffertige Kriegswirtschaft zu organisieren, was in vielen Fällen zum vornherein perfektionistische Lösungen ausschliesst. Ein ständiger Höchststand der Bereitschaft gegenüber allen möglichen Bedrohungen kommt damit nicht in Frage.

Die gegenwärtige strukturelle Entwicklung unserer Wirtschaft entspricht ausserdem keineswegs sicherheitspolitischen Aspekten.

Die Produktion entfernt sich immer mehr vom elementaren Konsumgut und konzentriert sich auf die Herstellung spezialisierter Investitionsgüter. Zudem nimmt der Dienstleistungssektor zu. Im Rahmen dieser Entwicklung stellt sich vermehrt und immer wieder die Frage, was wir im Produktionssektor aus kriegswirtschaftlicher Sicht tatsächlich aufgeben können und was nicht.

Lagerhaltung

Rezession und grosse Preisfluktuationen verstärken die Schwierigkeiten bei der Lagerhaltung. Die freiwillige Lagerhaltung nimmt aus wirtschaftlich verständlichen Gründen eher ab. Bei Pflichtlagern, die mit Bundesgarantie bevorschusst werden, können bei

Firmenzusammenbrüchen Verluste entstehen. Das ist ein Risiko, das selbst bei guter Kontrolle unserem schweizerischen System anhaftet. Während in der Hochkonjunktur nie namhafte Schäden auftraten, bestehen heute Risikopositionen im Umfang von einem halben Prozent der garantierten Lagerwerte. Das ist nach den Erklärungen Bruggers kein Grund, um das System zu ändern, denn auch eine staatliche Lagerhaltung wäre gegen Verluste nicht gefeit und wäre zudem derart kostspielig, dass sie im Umfang der heutigen Pflichtlager gar nicht verkraftet werden könnte.

Ein neuer Verfassungsartikel

Die Ereignisse der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass eine nur auf Kriegssituation ausgerichtete Versorgungspolitik, wie wir sie vom Ersten und Zweiten Weltkrieg her kennen, modernen Krisenlagen nicht mehr zu genügen vermag. Wegen der geringen und vor allem lückenhaften Selbstversorgung unseres Landes können langwierige Marktstörungen zu sehr prekären Situationen führen, die von einer modernen Volkswirtschaft nicht mehr verkraftet werden können. Das ist ein Grund, weshalb den eidgenössischen Räten vor kurzem ein neuer Verfassungsartikel unterbreitet wurde, der dem Bund erlaubt, Vorschriften zu erlassen «über vorsorgliche Massnahmen der wirtschaftlichen Landesverteidigung, ferner zur Sicherstellung der Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen bei schweren Mangellagen, welche die Wirtschaft nicht selbst zu beheben vermag». Sofern dieser Verfassungsartikel in der Volksabstimmung angenommen wird, erweitert sich die Kriegsvorsorge zur Landesversorgung ganz allgemein. Die wirtschaftliche Landesverteidigung wird damit ganz eindeutig auch den Fall machtpolitischer äusserer Bedrohung ohne Anwendung von Waffengewalt abdecken.

Wettkampftage der hellgrünen Verbände

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Die Wettkampftage 1979 gehören nun endgültig der Vergangenheit an. Es bleibt uns nun noch die schöne Aufgabe, allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Den Wettkämpfern für Ihre Teilnahme, den Organisatoren und Funktionären — ohne deren grosse Arbeitsleistung vor und während den Wettkämpfen dieser Anlass gar nicht hätte durchgeführt werden können — für Ihren grossen Einsatz und schliesslich den Kameraden in den einzelnen Sektionen, welche die Anlässe zur Vorbereitung organisiert haben.

Die Arbeit geht nun in allen Sektionen sowie im Gesamtverband weiter und wir hoffen, dass auch Sie weiterhin an den Übungen Ihrer Sektion teilnehmen werden.

Zentralvorstand und
Zentraltechnische Kommission
des Schweizerischen Fourierverbandes